



Zusammen
schneller
& billiger
vergrünen!


MEHR
BÄUME
JETZT

MEERBOMENNU MEHRBÄUMEJETZT PLUSD'ARBRESMAINTENANT



MEHR BÄUME JETZT

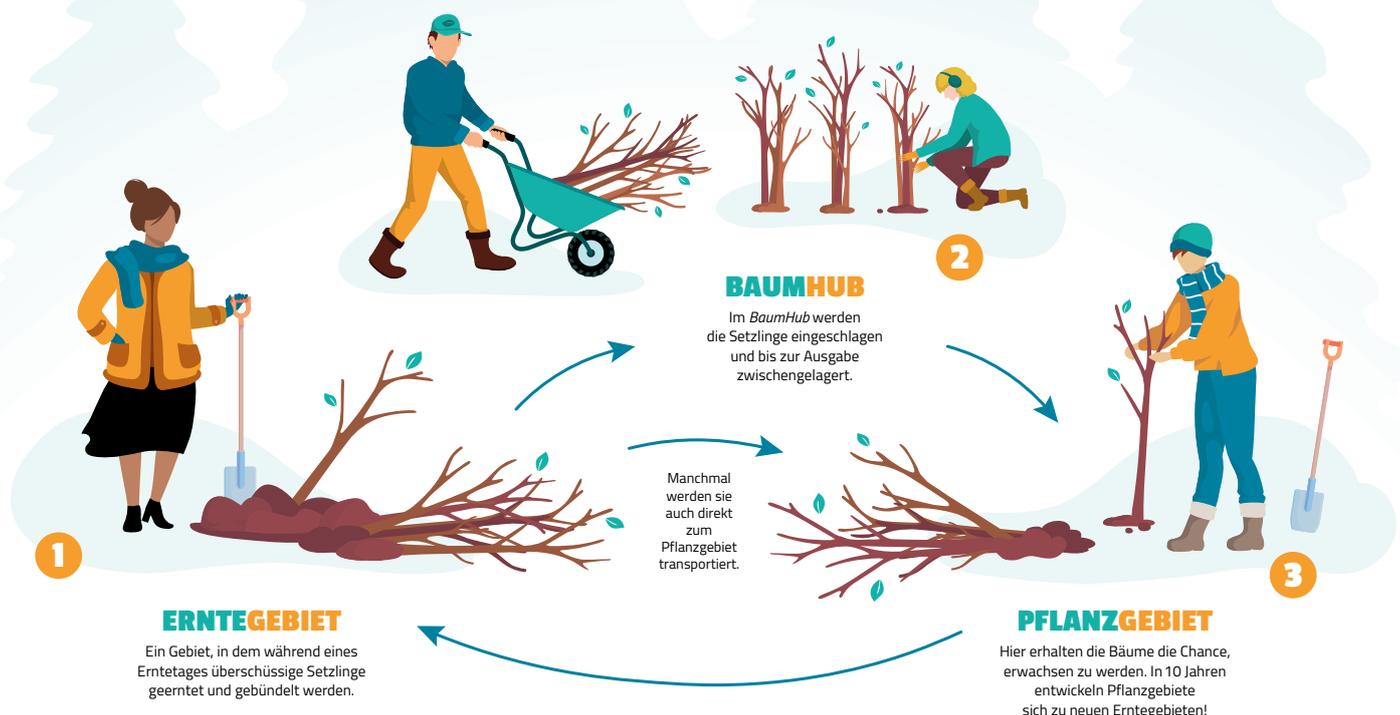
Zirkulär Bäume pflanzen

Im Kampf gegen den Klimawandel und zur Wiederherstellung der Artenvielfalt ist es notwendig, Millionen Bäume zu pflanzen. Mithilfe der Mehr Bäume Jetzt-Methode können wir dies schnell, nachhaltig und mit geringen finanziellen Mitteln tun, und dabei der Gesellschaft einen nachhaltigen Impuls geben.

Die Notwendigkeit, Bäume zu pflanzen und den Klimawandel abzuschwächen ist riesig. Frans Timmermans plädiert dafür, in ganz Europa über 3 Milliarden Bäume zu pflanzen, um den Klimawandel zu stoppen und die Artenvielfalt zu fördern. Baumschulen kommen angesichts der großen Nachfrage nach Bäumen mit der Produktion schon (bald) nicht mehr hinterher.

Die niederländische Kampagne Meer Bomen Nu sieht im eigenen Land bereits einen entsprechenden riesigen Bedarf: Die niederländische Regierung plant in den kommenden 9 Jahren die Anpflanzung von Bäumen auf einer Fläche von insgesamt 37.000 Hektar. Vor der Herausforderung eines hierdurch entstehenden Mangels an Setzlingen stehen darüber hinaus auch das [Vereinigte Königreich](#) und andere europäische Länder.

Wenn wir die Natur aber durch eine ökologische Brille betrachten, wird deutlich, dass uns junge Bäume im Überfluss zur Verfügung stehen! Jede Eiche und jede Buche produziert jährlich nämlich Hunderte, wenn nicht Tausende Setzlinge. Von diesen wird aber nur ein kleiner Teil überleben und das Erwachsenenstadium erreichen. Diese Setzlinge haben in der Natur durchaus einen



ökologischen Nutzen: Sie dienen Tieren als Futter, sind Teil des jeweiligen Ökosystems und der natürliche Wettbewerb zwischen ihnen ist wichtig, damit sich am Ende ausreichend robuste Exemplare durchsetzen. An vielen Orten sind sie jedoch unerwünscht und mancherorts wachsen sie in einem solchen Überfluss, dass ein Teil von ihnen problemlos und ohne negative Folgen verpflanzt werden kann. Selbiges gilt für Setzlinge von Büschen sowie für Stecklinge. Jeder Ableger eines Holunders, einer Weide, einer Pappel, einer Feige oder eines Schmetterlingsstrauches kann zu einem neuen Baum oder Strauch heranwachsen.

Indem wir uns das zunutze machen, was die Natur uns bietet, sparen wir wertvolle Zeit. Diese Setzlinge haben bereits eine mehrjährige Wachstumsperiode hinter sich, in der sie bereits CO₂ gebunden haben. Darüber hinaus benötigen sie keine zusätzlichen Ressourcen, um wachsen zu können: keine Düngemittel, keine Pestizide und keine zusätzlichen Landflächen.

Durch das Verpflanzen von jungen Bäumen, Setzlingen und Stecklingen an Orte, an denen entsprechender Bedarf besteht, können wir in der EU mehr Bäume schnell und auf nachhaltige Art und Weise pflanzen. Hierdurch haben alle Bürger darüber hinaus die Möglichkeit, sich ehrenamtlich und ganz konkret im Kampf gegen den Klimawandel zu engagieren. Diese zirkuläre Verpflanzmethode lässt eine soziale und gemeinschaftlich agierende Community entstehen, da Förster, Landwirte und Bürger sich gemeinsam für die Wiederherstellung der Natur einsetzen.



Meer Bomen Nu | Mehr Bäume Jetzt-Kampagne

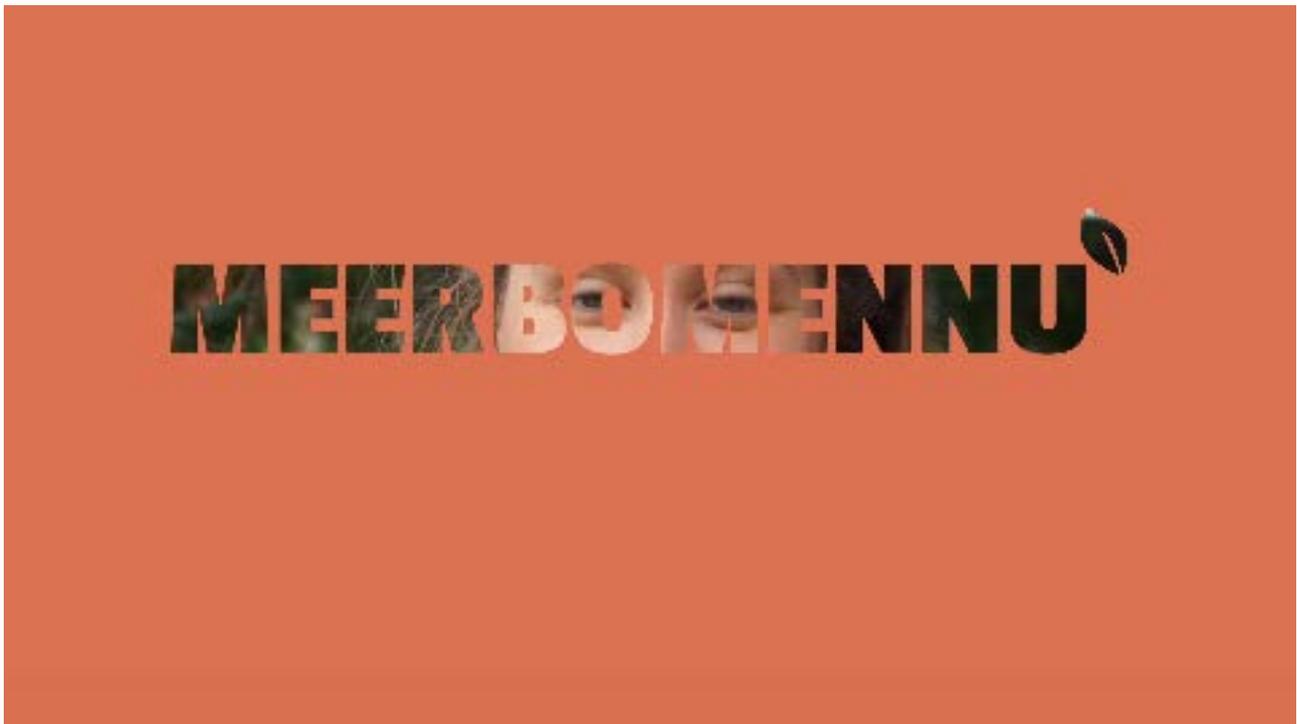
Wir von der niederländischen Kampagne Meer Bomen Nu (in Deutschland aktiv unter dem Namen „Mehr Bäume Jetzt“) sammeln junge Bäume und Setzlinge in Naturgebieten und Parks, um diese Bürgern und Landwirten mit einem Bedarf an Pflanzen anschließend kostenlos anzubieten. Mit Tausenden ehrenamtlichen Helfer*innen ernten wir jährlich Birken, die Heidelandschaften zu überwachsen drohen, Setzlinge, die zu nah am Wegesrand oder zu dicht gedrängt stehen, und junge Sträucher, die Neubauten weichen müssen. Dabei gilt, dass Bäume und Sträucher stets ausschließlich mit der Erlaubnis der verantwortlichen Förster*innen oder Grundeigentümer*innen geerntet werden.

Meer Bomen Nu erntet Pflanzgut ausschließlich in den Wintermonaten. In diesem Zeitraum begeben die Bäume sich in Winterruhe. In den Wintern 2020/21 und 2021/22 haben wir 890.000 Setzlinge und Stecklinge von über 100 Arten verpflanzt. Jedes Jahr erhöhen wir die Zahl der Bäume, die wir verpflanzen können stetig. Eine Umfrage unter Abnehmern von Bäumen und Sträuchern nach dem ersten Winter ergab, dass 80 % des Pflanzguts das Verpflanzen überlebt hat. Eine Überlebensquote, die auch bei herkömmlichen Anpflanzungen mit Pflanzgut aus Baumschulen erreicht wird.

Im Jahr 2023 haben wir über 4.000 ehrenamtliche Helfer*innen, die sich auf unserem Online-Portal „BaumPlaner“ registriert haben, um beim Verpflanzen von Bäumen und Sträuchern zu helfen, über 100 Gruppen, die einen „BaumHub“ verwalten, und knapp 500 Erntegebiete. Ein BaumHub kann auf so gut wie jeder beliebigen Fläche eingerichtet werden; z. B. im Randbereich eines Ern-

tegebietes oder in einem Gemeinschaftsgarten, in dem die geernteten Bäume und Sträucher in lockerer Erde und/oder in Gräben nach Arten sortiert bis zur späteren Ausgabe sicher zwischengelagert werden können. Im Laufe der vergangenen beiden Winter haben über 1.000 Pflanzgebiete Pflanzgut von uns erhalten, einschließlich landwirtschaftlicher und privater Flächen, und haben wir unzählige Ausgabefeste organisiert, an denen Bäume und Sträucher kostenlos an Bürger*innen ausgegeben wurden. Die Nachfrage und der verfügbare Raum für kostenlose Setzlinge sind für ein dicht besiedeltes Land wie es die Niederlande sind, erstaunlich hoch. Nach dem Start der Anmeldung für kostenloses Pflanzgut über unsere Website, knackte der Zähler für die beantragten Bäume innerhalb von vier Tagen die 1 Million-Marke.

Sehen Sie sich hier das englische Kampagnenvideo an: [More Trees Now](#)



Der Weg zu einer zirkulären Forstwirtschaft

Die Mehr Bäume Jetzt-Methode wurde vom Ökologen Franke van der Laan von der Stiftung [MEERGroen](#) bedacht und über Jahre hinweg weiterentwickelt. Er begann mit der Anwendung der Methode in Hoofddorp, einer südlich von Amsterdam gelegenen Gemeinde, in der er Naturgebiete verwaltet. Anno 2020 hatte er bereits Zehntausende Bäume geerntet und verteilt, anstatt sie zu zerhackeln. Die Klimaschutzorganisation [Urgenda](#), international bekannt für die Klimaklage gegen den niederländischen Staat, hat diese Methode landesweit zur Kampagne Meer Bomen Nu (Mehr Bäume Jetzt) aufskaliert, um so zur Erreichung der gesetzten Klima- und Biodiversitätsziele beizutragen. Ziel ist es, die Methode in allen (niederländischen) Gruppen und Instanzen zu etablieren, die Grünflächen verwalten. Da ein Großteil der Landfläche der Niederlande sich im Besitz von Landwirten befindet, haben wir eine Zusammenarbeit mit [Caring Farmers](#) gestartet, einer wachsenden Vereinigung von Landwirten, die den Übergang zu einem naturinklusive, zirkulären Nahrungsmittelsystem beschleunigen möchten. In den Wintern 2020 und 2021 haben sie über 200.000 Bäume gepflanzt, wodurch die Kampagne sich auch unter

Landwirten herumspricht, die nicht Teil dieser Gruppe sind. Wir schätzen, dass etwa ein Drittel unserer geernteten Bäume auf landwirtschaftlichen Flächen, ein anderes Drittel bei Bürgerinnen und Bürgern in städtischen und vorstädtischen Gebieten sowie ein letztes Drittel in neu angelegten Forstgärten, städtischen Begrünungs- und ländlichen Initiativen wieder eingepflanzt wurden. All das war dank einer starken Koalition aus den drei oben genannten Parteien möglich, die über 1) ökologisches Know-how, 2) organisatorische Kompetenzen und 3) Zugang zu Flächen verfügen, die sich in Privatbesitz befinden.

Der BaumPlaner („Bomenplaner“) wurde im Winter 2021/2022 eingeführt. Dieser ist als Plattform konzipiert, um ehrenamtliche Helfer, Pflanz- und Erntegebiete, Förster und BaumHubs miteinander zu verbinden und Angebot und Nachfrage auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene zusammenzuführen. So konnte die Kampagne innerhalb von nur 4 Monaten über 575 Veranstaltungen organisieren. Über den Sommer 2022 hinweg wurden zahlreiche Anpassungen auf der Grundlage praktischer Erfahrungen vorgenommen, wobei die Benutzerfreundlichkeit im Vordergrund stand.



Eine lokale Lösung, die sich grenzenlos aufskalieren lässt

Jeder Baum bringt jedes Jahr Setzlinge hervor. Und was heute ein Pflanzgebiet ist, kann in 10 Jahren ein Ernthegebiet sein. Dadurch kann diese Methode unbegrenzt aufskaliert werden und so die Aufforstungsbemühungen in Europa unterstützen.

Die Bäume können nur während ihrer Winterruhe geerntet werden, sodass jedes europäische Land mit kalten Wintern, in denen die Böden nicht gefrieren, eine geeignete Ernte- und Pflanzzeit hat. Dies gilt für die meisten Länder in Nordwesteuropa und in geringerem Maße auch für Osteuropa.

In den südeuropäischen Ländern, in denen das Klima trockener ist und die Winter wärmer sind und somit die Winterruhe der Bäume weniger ausgeprägt ist, muss diese Methode angepasst werden. Erste Tests in Italien haben jedoch gezeigt, dass die Verpflanzmethode auch dort angewandt werden kann, wenn die Bäume im Winter geerntet und anschließend in den „Hubs“ belassen werden, um dort Wasser absorbieren, sich stärken und im Sommer Wurzeln schlagen zu können, und wenn sie dann im darauffolgenden Winter verteilt und gepflanzt werden. Auf steinigen und kiesigen Böden, die in Italien häufiger vorkommen als in den Niederlanden, kann sich die Ernte einiger tief wurzelnder Bäume als schwierig erweisen, aber es gibt zahlreiche Arten, die mit Erfolg verpflanzt werden konnten.

Daher ist eine Lokalisierung in jenen Ländern erforderlich, die sich von den Niederlanden unterscheiden; der Grundsatz der Methode bleibt jedoch unverändert. Während in den Niederlanden landwirtschaftliche Flächen das primäre Zielgebiet sind, kann man sich in Italien, wo leere Felder häufiger vorkommen und sich schneller zu Wäldern entwickeln, eher auf die Förderung der Artenvielfalt oder die Begrünung großer, steinlastiger Städte konzentrieren, um hier den Hitzestress zu mindern.



Kumulative Vorteile: sozial und ökologisch

Die Sorgen über den Klimawandel wachsen. Technologische Lösungen zur Bekämpfung dieses Problems werden im Allgemeinen übermäßig stark betont, und diese gehen nicht auf das umfassendere ökologische Ungleichgewicht ein, das der Klimawandel verursacht. Die **Mehr Bäume Jetzt-Kampagne** zielt darauf ab, eine Reihe von Herausforderungen zu bewältigen. Sie wirkt dem Klimawandel entgegen, kann die Artenvielfalt in städtischen, vorstädtischen und ländlichen Gebieten wiederherstellen und sie kann entlang von Straßen zur Verringerung der Stickstoff- und Feinstaubbelastung beitragen. Am Ende entstehen so nicht nur Wälder, sondern auch Hecken, Gärten, Gemeinschaftsparks und ökologische Korridore. Die Kraft dieser Kampagne liegt in ihrer Einfachheit und Niederschwelligkeit. Sie lädt zum Mitmachen ein und bietet so eine willkommene Alternative zum Warten auf den unvermeidlichen Zusammenbruch unseres Ökosystems.

Bürger aller sozioökonomischen Klassen können etwas gegen die Zunahme von Steinen und Beton in der städtischen Umwelt tun, indem sie in ihren Gärten Bäume und Sträucher pflanzen. Jeder Bürger ist dazu eingeladen, Bäume zu ernten und zu pflanzen. Das Pflanzgut wird uns von der Natur kostenlos und im Überfluss zur Verfügung gestellt: Bei durchschnittlich 1 Setzling pro m² auf den 500.000 Hektar zählenden niederländischen Wald- und städtischen Grünflächen liegt die potenzielle Ernte bei 5 Milliarden Setzlingen pro Jahr. Ein Kilogramm Holz *bindet* 2 Kilogramm CO₂, sodass 160 Gigatonnen CO₂ durch 80 Gigatonnen Wald gebunden werden können. Der Ansatz kann, da die Bäume und Sträucher kostenlos abgeholt werden können, auch für Bürger mit weniger sozioökonomischem Kapital ein großer Anreiz zu deren Anpflanzung im eigenen Garten sein, und er kann das Risiko senken, dass Gartenflächen mit Fliesen versiegelt werden.



Er bietet Landwirten niederschwellig erhältliches, kostengünstiges Pflanzmaterial zur Speicherung von CO₂, zur Wiederherstellung von Ökosystemleistungen durch Artenvielfalt und zur Bindung von Ammoniak und Feinstaubablagerungen. Die derzeitigen landwirtschaftlichen Praktiken hingegen tragen sogar zum Klimawandel bei und sind der Hauptgrund für den Verlust der Artenvielfalt, die Abholzung von Wäldern und die Schädigung von Naturgebieten und Gewässern durch übermäßigen Stickstoff- und Ammoniakabfluss. Die Kampagne **Mehr Bäume Jetzt** wirbt bei Landwirten für das Pflanzen von Bäumen, die CO₂ speichern. Ihnen wird grundsätzlich immer eine Mischung aus Sträuchern und Bäumen angeboten, was die Artenvielfalt und ein mehrschichtiges Waldsystem fördert. Viele Mitglieder von **Caring Farmers** haben Futterhecken gepflanzt, um die Gesundheit ihrer Tiere zu verbessern und so ihre Abhängigkeit von importiertem Futter zu verringern, das die Abholzung außerhalb der EU vorantreibt. Eine Hecke mit verschiede-



nen Arten ist auch ein Magnet für natürliche Feinde von Pflanzenschädlingen. In Verbindung mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zur natürlichen Schädlingsbekämpfung können strategisch gepflanzte Hecken in Kombination mit Blumen und Unkraut den Einsatz von Pestiziden reduzieren. Nicht zuletzt können das Pflanzen von Bäumen und das Weiden von Vieh zwischen und neben diesen Bäumen die Ammoniakwerte in empfindlichen Naturgebieten erheblich *verringern*. Jeder Landwirt kann kostenlose Bäume ohne Verwaltungsaufwand beantragen.

Es ist wichtig, nicht nur Bäume, sondern auch Sträucher in die Mischung einzubeziehen, um die Artenvielfalt zu maximieren und früh- und spätblühendes Pflanzgut zu kombinieren.

Ein ökologisches Plädoyer für das Verpflanzen von Bäumen

Es ist von entscheidender Bedeutung, zu berücksichtigen, welche Bäume in Europa gepflanzt werden sollen. Umweltschützer sind zu Recht über den Mangel an einheimischen Wäldern in den Niederlanden besorgt und schätzen, dass nur noch 2 bis 3 % der Altwälder verblieben sind. Alle anderen Wälder wurden angepflanzt oder aus importiertem Material hergestellt. Ähnlich sieht es im übrigen Europa aus, wo einigen Schätzungen zufolge der Anteil von Altwäldern nur noch zwischen 0,7% bis 3% der gesamten europäischen Waldfläche liegt.



Es ist wichtig, die Unterscheidung zu beachten: autochthon bedeutet, dass die Bäume und ihr genetisches Material seit der Eiszeit hier sind, während einheimisch bedeutet, dass die Bäume im Laufe der Jahre auf natürliche Weise hier vorkommen, da sie sich in diesem spezifischen Klima wohlfühlen.

Dies ist auch das Ziel der EU-Forststrategie für 2030, Punkt 3.1 *Schutz der letzten verbleibenden Primär- und Altwälder in der EU*– diese letzten Stücke unseres Naturerbes müssen wir dringend schützen. Darüber hinaus sollten wir alle bestehenden Wälder und alten Bäume aufgrund ihres unschätzbaren Beitrags zu einer gesunden Umwelt schützen.

Wir wollen die letzten Reste des autochthonen Waldes nutzen und sie vermehren. Die niederländische Forstverwaltung (*Staatsbosbeheer*) hat es sich zur Priorität gemacht, Bäume mit autochthonem genetischem Material für die Wiederaufforstung zu züchten.

Mehr Bäume Jetzt erntet einheimische Bäume zu 90 % dort, wo sie im Überfluss vorhanden sind. Wir wissen nicht, ob dies alles auch autochthon ist. Dazu wären genetische Tests und Forschungen notwendig, für die uns die Zeit fehlt. Wir befinden uns nämlich inmitten einer Klima- und Biodiversitätskrise. Jeder einheimische, gesunde Baum, der in der Natur ohne Pestizide und Kunstdünger aufgewachsen ist, kann an anderer Stelle eine zweite Chance bekommen, ein erwachsener Baum zu werden, der einen großen Mehrwert für Insekten, den Boden, Vögel, den Planeten und für uns alle hat.

Die wenigen Bäume, die wir verpflanzen (etwa 10 %), die zwar nicht einheimisch, aber auch nicht invasiv sind, haben einen sicheren Platz in der Agroforstwirtschaft und in den Gärten von Bürgern, wo sie wenig ökologischen Schaden anrichten können. Das beste Holz für nachhaltigen Wohnraum stammt allerdings in der Tat oft von exotischen, nicht einheimischen Bäumen.

Wir vermeiden homogene Baumpflanzungen oder die Anpflanzung von invasivem Material. Aus diesem Grund verteilen wir die Bäume und Sträucher in einer Mischung an Arten, denn das ist besser für die Artenvielfalt innerhalb und oberhalb des Bodens. Dadurch ist die frisch bewaldete Fläche, der ökologische Korridor oder die Hecke auch weniger anfällig für Krankheiten als homogene natürliche Elemente es sind. Für die invasiven Arten, die wir „ernten“, gilt, dass wir mit ihnen Benjeshecken, auch Totholzhecken genannt, für kleine Tiere und Insekten anlegen. Invasive Arten können am besten ausgegraben werden. Eine Win-win-Situation für Förster und Gesellschaft.

Auch wenn es wichtig ist, mit Bedacht zu verpflanzen, ist es dringend notwendig, schnell zu handeln. Aktion für unsere bedrohte natürliche Umwelt. Mehr Bäume Jetzt ist ein guter Anfang, um ökologisch verantwortungsbewusstes, einheimisches Pflanzgut an Orten anzupflanzen, die derzeit unfruchtbar oder mit Beton versiegelt sind. Es gibt Schlimmeres als einen kultivierten oder nicht autochthonen Baum, nämlich gar keinen Baum. Wir brauchen mehr Natur und mehr Bäume, und wir brauchen sie jetzt!

Internationale Nachrichten

Am 11. Dezember 2021 haben der geschäftsführende Vizepräsident und Kommissar für Klimaschutz, Frans Timmermans, sowie die flämische Umweltministerin, Zuhal Demir, gemeinsam mit Vertretern der niederländischen, von Urgenda ins Leben gerufenen Kampagne [Meer Bomen Nu](#) die ersten belgischen Bäume verpflanzt.. [Mehr lesen](#). Oder [sehen Sie sich das Video an](#) (ggf. Untertitel aktivieren).

Mehr Bäume Jetzt hat sich zum Ziel gesetzt, 1 Million unerwünschte Setzlinge an Landwirte und Gemeinden zu verschenken. Wir hoffen, dass diese Idee sich in ganz Europa herumspricht und Fuß fasst. [Lesen Sie mehr in The Guardian](#).

Die Verpflanzmethode von Mehr Bäume Jetzt zielt darauf ab, in einem Winter eine Million Bäume zu pflanzen. Sehen Sie sich das Video auf [World Economic Forum](#) an.

Am 23. Januar 2023 wurden in Bedburg-Hau (NRW) in Anwesenheit des Bürgermeisters und einiger Vertreter der niederländischen Meer Bomen Nu-Kampagne die ersten zu verpflanzenden Bäume auf deutschem Boden geerntet. Ein guter Start für Mehr Bäume Jetzt in Deutschland, über den online ausführlich geschrieben ([Artikel 1](#), [Artikel 2](#)) und im Fernsehen ([WDR](#)) berichtet wurde.

MEHRBÄUMEJETZT 